

# „Haie“ auf dem Dach

Konrad Faßnacht warnt vor umherziehenden Handwerkern

**Umherziehende Dachdecker klingeln bei ahnungslosen Kunden an der Tür und schwatzen ihnen die Reparatur eines angeblichen Dachschadens auf. Vor ihnen warnen Handwerks-Organisationen schon seit einiger Zeit. Der Horber Dachdecker Konrad Faßnacht fürchtet aber, dass die Bürger immer noch nicht genug gewarnt sind.**

ALINA HAIPT

**Horb.** Sie ziehen umher, meist als kleine Gruppen, und klingeln wahllos bei ihren möglichen Kunden. Sie behaupten, in der Nähe zu arbeiten und daher besonders günstige Angebote zu haben. Angebliche Dachschäden und kleinere Reparaturen werden zum Anlass für die Kunden, einem Kaufvertrag zuzustimmen. Ist der Fuß erst einmal in der Tür, lassen diese Dachdeckerbetriebe nicht mehr locker.

Auf diese ersten kleinen Lockangebote – meist handelt es sich um Gerüstträge von nicht mehr als 100 Euro – folgen weitere Angebote, das Dach zu sanieren. Doch dann bewegen sich die Kosten im vier- oder sogar fünfstelligen Bereich. Doch echte und vor allem sinnvolle Sanierungen werden offenbar nicht gemacht.

Meist kassieren die Handwerker sofort in bar oder sie fordern hohe Anzahlungen. Ist das Geld erst mal ausgezahlt, haben die Hausbesitzer kaum eine Chance, es wieder zu bekommen. Sie bleiben auf den Kosten des Betrugs sitzen.

Dem Horber Zimmer- und Dachdeckermeister Konrad Faßnacht sind solche Betrugsfälle bekannt. Auch aus dem näheren Um-



Zimmer- und Dachdeckermeister Konrad Faßnacht warnt vor Dachhaien, die ahnungslosen Kunden unnötige Beschichtungen (siehe Bild) verkaufen wollen.

Bild: hai

kreis Horbs sei ihm schon von solchen Vorfällen berichtet worden –, beispielsweise aus Dettingen und Ergenzingen. Dort wurde Kunden offenbar von diesen Handwerkern eine Ziegelbeschichtung aufgeschwatzt, die völlig unnützlich sei. Die Dachhaie, wie man die unseriösen Dachdecker auch nennt, behaupteten, alte Ziegel durch eine neue Beschichtung haltbarer zu machen. Doch dies sei reine Geldmacherei, erklärt Faßnacht. „Alte Ziegel kann man durch eine Beschichtung nicht wieder neu machen. Der natürliche Alterungsprozess wird dadurch nicht aufgehalten, im Gegenteil, teilweise wird er dadurch sogar beschleunigt.“

Sind die Ziegel nach fünf bis zehn Jahren dann kaputt, braucht der Hausbesitzer ein neues Dach und die Firma, die ein Altern der Ziegel zu verhindern versprach, gibt es nicht mehr. Der Kunde hat niemanden, an den er eine Beschwerde richten könnte.

Dem Hausbesitzer bleiben bei solchen Betrugsfällen nur wenig Chancen. Grundsätzlich hat er bei einem Vertragsabschluss bei Haustürgeschäften 14 Tage lang das Recht, vom Vertrag zurück zu treten. Von diesem Recht solle er ruhig Gebrauch machen, rät Faßnacht. Oft seien die Kunden eingeschüchtert, weil wenige Stunden nach Vertragsabschluss schon ein Gerüst stehe. Doch auch dann noch sei es möglich, ein Geschäft zu widerrufen.

Zum weiteren Schutz rät Faßnacht den Hausbesitzern, sich am Besten über die Gefahren solcher Haustürgeschäfte zu informieren und Experten zu Rate zu ziehen, sollte ein Schaden am Dach vermutet werden. Bei der Handwerkschaft Freudenstadt könne man sich über die Reputation von Betrieben erkundigen.

Obwohl über das Thema schon mehrfach in Medien berichtet wurde, sieht Faßnacht kein Ende des Problems. „Je schlechter das Dachdeckergeschäft prinzipiell läuft, desto häufiger werden die Betrügereien, mit denen sich die Gauner Extrageld verdienen wollen.“ Deshalb ist es ihm wichtig, die Verbraucher verstärkt auf diese Fälle aufmerksam zu machen und die Geschädigten zu ermutigen, sich an die Handwerkskammer zu wenden. Denn erst wenn Hausbesitzer bewusst mit dem Thema umgehen und den Dachhaien die Aufträge ausbleiben, könne dieses Problem ausgemerzt werden.